

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16. Ecke Bachstr. 12 bis 14 beim Bäckereis 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanzeige: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giechschlein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 367

Halle a. S., Freitag den 17. September

1915

Kriegerische Stimmung in Bulgarien.

Sofia, 17. September. Aller Kreise hat sich eine lebhafteste Bewegung bemächtigt, die an die Septembertage von 1912 vor der Mobilisierung erinnert. Alle Gespräche drehen sich um die Möglichkeiten der bulgarischen Politik. Die Geschäfte sind von Käufern, die sich mit Gamaschen, Soldatenstiefeln, Strümpfen, Feldjacks, Flanellwaren, Feldbestecken usw. versehen, gefüllt. Vom Kommen des Krieges spricht man als einer sicheren Sache, wie von dem Eintritt des Winters. Inzwischen ist das diplomatische Spiel noch nicht beendet. Man erwartet neue Schritte der Entente. Serbien verzichtet nicht auf direkte Verhandlungen mit Bulgarien, die jedoch von der bulgarischen Regierung immer abgelehnt werden. Die Frage der Besetzung des von der Türkei abgetretenen Gebietes wird lebhaft erörtert; man erwartet hierüber eine amtliche Erklärung. (B. 3. a. M.)

Zur Vertagung der Duma.

Stockholm, 17. September. Nachdem die Abgeordneten des parlamentarischen Wladsch ihre Vertreter ins Hauptquartier des Zaren entsandt hatten, um ihnen über die Stimmung im Lande anzuklären, fand auch auf der Selagin-Insel ein fünfstündiger Ministerrat statt, nach dessen Beendigung Gorenzkin ebenfalls ins Hauptquartier abreiste. Der Ministerrat diskutierte die Frage, ob die Regierung sich vor der Duma beugen solle. Es traten schwere Meinungsverschiedenheiten hervor. Gorenzkin und Schachowsky beäunworteten die rasche Ablehnung sämtlicher Wladforderungen, sofortige Vertagung von Duma und Reichsrat und sofortige Er-

klärung des anherberberendlichen Notstandes nach § 87 der Verfassung, der der Regierung parlamentarische Verfügungen einräumt. Ferner wurde geltend gemacht, die Duma erden kennzeichnen das Volk, indem sie absichtlich alle Mängel unterdrücken, die sich in dem einen oder anderen Ressort herausgestellt hätten. Ein neues Ministerium müßte sofort zusammentreten, damit am 20. September bei Eröffnung des Moskauer Seminars und der Städte- tagung die Lage gesichert sei. Die andere Partei kündigte für den Fall der Dumaentlassung ihren Austritt aus dem Ministerium an, weil die Erregung des russischen Volkes dadurch gefährdend gesichert würde.

Der Zar empfing im Hauptquartier zunächst Gorenzkin, darauf die Wladbetreuung, dann nochmals Gorenzkin. Der Entschluß des Zaren zur Vertagung der Duma ist für unlängsten Zukunft anherberberlich schwerwiegend. Man nimmt an, daß jetzt eine rückfällige Reaktion einsetzt, die bei unglücklichen Kriegsergebnissen eine Explosion heraufbeschwören kann. (Lof.-M.)

Der Sieg der russischen Bureaucratie.

Rotterdam, 17. September. Die „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Die Vertagung der Duma bedeute den Sieg der Bureaucratie über die Volksbe-

treuung. Fast die ganze Presse und dreieiertel der Duma hatten sich gegen die Vertagung erklärt. Die „Mail“ erklärt, daß alle Wlads, die nicht von der Regierung besetzt werden, die Maßnahme als eine nationale Katastrophe ansehen. „Nobooke Wremia“ erklärt, Gorenzkin sei an die Lieberlieferungen einer üblichen Vergangenheit festgehalten und zu alt, um das Land in schmerzlichen Zeiten zu regieren, in dessen Bürde der Ministerpräsident bleibe. (Berl. Tzbl.)

Die russische Offensive in Ostgalizien.

R. und K. Kriegspressequartier, 17. September. Während die österreichisch-ungarischen Truppen Dubno genommen haben, versuchten die Russen in der Gegend von Zarnopol, wo sie noch über eine Bahnlinie verfügen, wiederholt Gegenstöße. Diese Offensive ist wahrscheinlich als Demonstration dem naheliegenden Rumänien gegenüber zu betrachten, und die großen Menschenopfer deuten auch daraufhin, daß man die Kommandoübernahme des Zaren absolut mit einem Erfolg einzuleiten wünschte und ungern den letzten Zipfel Galiziens räumen will, um wenigstens noch die Mufflon aufrecht zu erhalten, daß der Krieg auf Feindesboden geführt wird. Aber trotz aller Anstrengungen und Opfer scheitern alle russischen Angriffe. Munition scheint bei den Russen reichlich vorhanden zu sein; jedenfalls wird damit verschwendet. Meistens greifen die Russen bei Sonnenaufgang an und zwar in 10 Staffeln aufeinander.

In dem Etappenbereich der Armee Böhm-Ermolli ist die ganze Ernte mit 17 000 russischen Gefangenen, die sehr brav gearbeitet haben, eingebracht worden. 17 Musterspüße wurden in Budapest eingekauft, während Berge von Stroh anwachsen. Die Einwohner, die wieder zurückgekehrt sind, erhalten sofort Baumaterial. Die Dörfer erheben aufs neue. Die russischen Gefangenen sind fleißig wie die Ameisen beim Mauern und Zimmern und machen auf diese Weise einigermaßen wieder gut, was sie einige Wochen vorher selbst zerstört haben. (Berl. Tzbl.)

Bestätigung des Dokumenten-Diebstahls.

London, 17. September. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Lord Robert Cecil, jagte im Unterhause, es sei richtig, daß gewisse Dokumente der britischen und österreichisch-ungarischen Botschaft in Washington in den Besitz der britischen Regierung gekommen seien; alle sollten veröffentlicht werden. Lord Cecil behauptet also selbst die Berechtigung der Schwedische Botschaft über die Dr. Dumbo geschlohenen amtlichen Briefe und Dokumente. Da man könnte sonst fragen, er brühte sich mit diesem „wohlgelungenen“ Streich, der die Mittel der britischen Politik von neuem charakterisiert. Staatssekretär Lansing in Washington, der die Entde entzündet dem Justizdepartement übergeben will, wird die Spur der Diebe nun um so leichter finden können! (B. 3. a. M.)

Der türkisch-bulgarische Vertrag.

Budapest, 17. September. „Pesti Hirlap“ meldet: Der König von Bulgarien wird am 19. September, dem Tage der Hebergabe des türkischen Gebietes, eine bedeutsame Hebe halten. Der Zeit der Verwaltung des neuen Gebietes wird Starogajits sein, das Neu-Straninopol heißen soll. (Lof.-Ans.)

Verbot französischer Kommentare zur Lage in Rußland.

Geni, 17. September. Eine Zirkularverfügung der französischen Regierung an die Gesandten der Briten verbietet der französischen Presse bis auf weiteres die Verbreitung der inneren russischen Vorgänge auch nicht militärischen Charakters. (Wagel. 3a.)

Englands Willtür verletzt Schwedens Würde.

Stockholm, 17. September. Die Zeitung „Dagen“ schlägt in einem Leitartikel vor, zum Schluß gegen die englische Willtür zur See alle handelsrechtlichen Schritte zu lassen, da der jetzige Zustand, daß England sämtliche neutralen Amerikaschiffe in englische Häfen schlepp, wo sie monatelang liegen müßten, unerschwinglich und mit der Würde Schwedens unvereinbar sei. Schweden erziehe ein gemeinsames Auftreten der drei nordischen Meide, die in gleicher Weise von der Willtür Englands zur See betroffen würden. Ein gemeinsames Auftreten sei insbesondere auch in der Frage der Schiffsbesatzung nach dem Kriege notwendig. (B. 3. a. M.)

Die Wahrheit ihnen unbequem.

(B. 3. a.) Rom, 17. September. „Aba Nazionale“ macht in einer Korrespondenz aus Neapel von den Glottistinken. Man mühe befürchten, daß dieses Parteigangertum bei der bevorstehenden Rede Vergilios

in Neapel einen Gegenstand spielen werde. Die Politik in Neapel hielten immerfort noch Versammlungen ab, in denen sie den sicheren Sieg der Weidelmächte proklamierten und die Leistungen der Offiziere des italienischen Heeres, die ungeheuren Verluste, die Tätigkeit der Flotte und das Elend unter der Bevölkerung feierten. Wirklich Notleidende seien übergegangen worden, wodurch große Unzufriedenheit in mehreren Völkern entstanden sei. In Rom sei Calabro zu seiner Rede vom Bürgermeister auf das Kapitol geladen worden, während in Neapel der Bürgermeister für Vergilios Empfang sich habe vertreten lassen. Der Bürgermeister denke in seinem Herzen, möge dieser demotastische Minister zum Ziel gehen zugleich mit dem Kriege, den uns die Tagesbebe aufzuspinnen haben.

Der Nabel der Welt.

(B. 3. a.) Rom, 17. September. „Giornale d'Italia“ bringt einen Artikel „Der Nabel der Welt“, in dem die Entente ermahnt wird, das Umwerben der Balkanvölker zu lassen. Italien sei der Hauptangelpunkt des europäischen Weltkrieges. Wenn heute Italien aus dem Weltkrieg ausgeschieden würde, so wäre die Entente ruinirt und die Zentralmächte wären Sieger. Nations Welt sei das erste Volk unter den Ententemächten, es müße hoher Ehrer bringen, damit es nicht gemeinsam mit seinen Freunden untergebe.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Wklicher Kriegschauplatz: (B. 3. a.) Großes Hauptquartier, 17. Sept. In der Ghamagne wurde den Franzosen nordwestlich von Verthes durch einen Dangranateneingriff ein Großverlust der vorderen Stellung entziffen. Ein Gegenangriff wurde abgeschlagen.

Wklicher Kriegschauplatz:

Seeresquadre des Generalfeldmarschalls v. Sindenburg. Südlich von Dünaburg wurde die Zentrale Wklich-Nomad erreicht. Wklich wurde heute früh nach heftigem Kanonenkampf genommen.

Nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Wina wird unser Angriff fortgesetzt.

Die Lage von Lita-Grobo ist im wesentlichen unverändert. Die Szjara wurde bei dem gleichnamigen Orte überstritten.

Nach bei der Seeresquadre des Generalfeldmarschalls Wklich Leopold von Wklich erzwungen unsere Truppen an mehreren Stellen des Szjara-Webergans.

Seeresquadre des Generalfeldmarschalls v. Maden. Die Summegebiete nördlich von Wklich wurden dem Feinde geliebert.

Zentraler Kriegschauplatz: Oberste Seeresleitung. Wklich liegt 50 Kilometer südlich von Dünaburg und fast 30 Kilometer jenseits der Bahn Wina-Dünaburg.

